

Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen





Inhalt

Vorwort	3
Willkommen	4
Verantwortung	5
Werkstatt Schreberweg	6
Tagesförderstätte	9
Werkstatt für berufliche Rehabilitation	10
Außenarbeitsplätze	13
Kaffeehaus	14
Wohnen	15
Unterstützung	18
Kontakt aufnehmen	19



Vorwort - Stadträtin Barbara Akdeniz

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen den Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen (EDW) der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit dieser Informationsbroschüre näher vorstellen zu können.

Die Wissenschaftsstadt Darmstadt beteiligt sich aktiv an der Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderung.

Der zentrale Aspekt dabei ist, gleichberechtigte Teilhabe für Menschen mit Behinderung in allen Bereichen zu gestalten und zu ermöglichen - im privaten Leben, wie auch im Arbeitsleben.

Der EDW hat es sich verstärkt zur Aufgabe gemacht, den in den angeschlossenen Werkstätten arbeitenden Menschen mit geistigen bzw. seelischen Behinderungen Praktika und Betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze (BiB) auf dem ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, mit dem Ziel, zu einem späteren Zeitpunkt den Übergang in ein sozialversicherungspflichtiges Beschäftigungsverhältnis zu erreichen.

Ich bin sicher, dass unsere informative Broschüre über unsere Angebote und Leistungen im Bereich Arbeit und Wohnen Ihr Interesse findet und Sie zu einer Kontaktaufnahme veranlasst.

Barbara Akdeniz Stadträtin

3



Willkommen

Der Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen begleitet, beschäftigt und fördert zurzeit etwa 380 Menschen mit geistigen, psychischen und mehrfachen Behinderungen. Wir bieten die Teilhabe am Arbeitsleben in zwei Werkstätten mit Berufsbildungsbereich, auf ausgelagerten Arbeitsplätzen in unserem Kaffeehaus am Waldfriedhof, auf Praktikumsplätzen und betriebsintegrierten Beschäftigungsplätzen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Wir fördern den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt durch ein breit gefächertes Angebot an interessanten und abwechslungsreichen Arbeitsmöglichkeiten und umfangreichen Fortbildungsangeboten. Arbeitsbegleitende Maßnahmen, wie tiergestützte Therapie mit ausgebildeten Therapiebegleithunden, runden das individuell abgestimmte Angebot ab. Unsere Tagesförderstätte ist eng an die Werkstatt angeschlossen und schafft neben der Förderung durch werkstattähnliche Aufgaben, auch durch die räumliche Nähe, Teilhabe am Arbeitsleben.

Das vollstationäre Wohnangebot der Kurt-Jahn-Anlage wird in Kürze eine Umgestaltung mit dem Ziel einer noch größeren Einbeziehung in das Wohnumfeld erfahren und so den modernen Anforderungen und Wünschen von Menschen mit Behinderungen entsprechen. Auch im Rahmen des ambulant betreuten Wohnens beraten und begleiten wir Menschen in allen Lebenslagen, in denen sie eine Unterstützung benötigen.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie einen kleinen Einblick in unsere umfangreichen Aufgaben.

Wolfram CuntzBetriebsleiter



Unsere Verantwortung

Wir achten die Einzigartigkeit jeder Person und unterstützen sie darin, ein Leben nach eigenen Wünschen, Vorstellungen und Bedürfnissen zu leben. Grundlage sind die Menschenrechtskonvention und das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland.

Wir gehen respektvoll, wertschätzend, verbindlich und verantwortungsbewusst miteinander um.

Wir sind untereinander konfliktfähig, kritikfähig und bereit zu Kompromissen.

Wir begleiten und fördern Menschen im Prozess ihrer persönlichen Entwicklung.

Wir schaffen individuelle Kommunikationsmöglichkeiten als Grundlage für gelingende Verständigung und Zusammenarbeit.

Wir unterstützen die selbstbestimmte Teilhabe in allen Lebensbereichen.

Wir handeln nach allgemeinen fachlichen Standards und entwickeln unsere Arbeit gemeinsam weiter.

Wir schaffen klare Strukturen und transparente Prozesse.

Wir erkennen Abhängigkeitsverhältnisse und gehen sensibel damit um, mit dem Ziel, diese zu reduzieren.

Wir handeln im Sinne von Inklusion und treiben den gesamtgesellschaftlichen Prozess mit voran.

Wir berücksichtigen den schonenden Umgang mit Ressourcen.

Qualitätsmanagement I Risikomanagement

Unsere Einrichtung ist sowohl nach der Qualitätsnorm ISO 9001 als auch nach AZAV (zugelassener Träger für Arbeitsförderung) zertifiziert. Durch unser Qualitäts- und Risikomanagement wird die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen ständig verbessert, um die höchstmögliche Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden und der von uns zu begleitenden Menschen zu erreichen.



Werkstatt im Schreberweg

Die Darmstädter Werkstätten für Menschen mit überwiegend geistiger Behinderung bestehen seit 1968. Die Einrichtung war bei ihrer Gründung eine der ersten ihrer Art in ganz Hessen. Ihr Zweck ist die Eingliederung von Menschen mit Behinderung in die Arbeitswelt. Daher bekommen alle einen Arbeitsplatz angeboten, die aufgrund ihrer Behinderung nicht, noch nicht oder nicht mehr auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig sein können.

Durch gezielte Vorbereitung werden Beschäftigte mit Behinderung mit den Abläufen im Hause vertraut und entwickeln ihre Fähigkeiten durch individuelle Förderung weiter, bis hin zur Vorbereitung für eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt.

Die Darmstädter Werkstätten sind ein verlässlicher, sensibler und seit Jahrzehnten erfahrener Arbeitgeber für Menschen mit geistiger Behinderung. Die Arbeitsbereiche bieten die unterschiedlichsten Aufgaben - von der Kunststoffund Metallbearbeitung über die Herstellung von

Kunststoffspritzgießteilen bis hin zu Garten-, Landschafts- und Grabpflege sowie Montageund Verpackungsarbeiten für Industrie und Handel.

So verschieden wie die dort ausgeübten Arbeiten ist auch die Kundschaft des Hauses. Diese kommt aus ganz Deutschland, teilweise auch aus dem europäischen Ausland.

Eingangsverfahren (bis zu 3 Monate)

Im Eingangsverfahren wird festgestellt, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am Arbeitsleben ist. Es werden grundlegende Fähig- und Fertigkeiten ermittelt, eine Machbarkeitsanalyse erstellt und ein Eingliederungsplan vorgeschlagen.

Berufsbildungsbereich (2 Jahre)

Der in der Regel 2-jährige Berufsbildungsbereich ist die Station nach dem Eingangsverfahren. Hier wird den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ermöglicht, die verschiedenen Arbeitsfelder kennen zu lernen und berufliche Einarbeitung in



verschiedene Arbeitszweige zu erfahren, sowie sich bereits in Praktika auf dem ersten Arbeitsmarkt zu erproben.

Nach dem Berufsbildungsbereich haben die Beschäftigten die Möglichkeit, in die Werkstatt zu wechseln und in folgenden Arbeitsgruppen zu arbeiten:

In den **Montagegruppen** werden verschiedenste Aufträge von einfachen Handgriffen bis zu komplexen Konfektionierungen umgesetzt.

In der **Spritzgießerei** stehen acht moderne ARBURG Spritzgießmaschinen zur Verfügung. Somit können vom Abmustern neuer Werkzeuge bis hin zur Lohnfertigung von Spritzgießteilen, alle Arbeiten günstig ausgeführt werden.

Im Bereich **Folienheißprägen** stehen als Maschinenpark acht Heißprägemaschinen zur Verfügung. Mit einem umfassenden Sortiment an Heißprägefolien können fast alle Präge-Wünsche erfüllt werden.

Das **Ultraschallschweißen** gehört zu einem der jüngeren Betätigungsfelder. Entsprechend ist die Werkstatt auch hier mit modernsten Maschinen ausgestattet.

Die **Gartengruppe** erledigt zu günstigen Konditionen Gartenarbeiten wie z. B. Rasenschnitt, Vertikutieren, Versäubern von Beeten und Beeträndern, Unkrautjäten, Strauch- und Heckenschnitt, Pflanzarbeiten, Grabpflege und vieles mehr.

Ein Wechsel der Arbeitsgruppe ist immer möglich. Etwa auf Wunsch des Beschäftigten mit Behinderung, aber auch bei neu eingehenden Aufträgen. Geleitet werden die Arbeitsgruppen von erfahrenen Industrie- und Handwerksmeistern/innen der jeweiligen Fachgebiete. Die Anforderungen an die Beschäftigten sind unterschiedlich - von sehr einfachen Sortierund Verpackungsarbeiten bis hin zu komplexen, maschinengestützten Fertigungsabläufen.



Eigenprodukte

Teebar Darmstadt

Unter diesem Namen bieten wir verschiedene Teemischungen an, auch in BIO-Qualität.

Dübelverschlußstopfen

Wir vertreiben unsere Dübelverschlußstopfen in verschiedenen Größen und Ausführungen.

Förderung

Alle Beschäftigten erhalten individuelle Förderungsmöglichkeiten. Diese werden im Arbeitsprozess durch die zuständigen Fachkräfte für Arbeits- und Berufsförderung, den Sozialen Dienst bzw. durch den Berufsschulunterricht erbracht.

Arbeitsbegleitende Maßnahmen

Im Rahmen der Arbeitszeit erhalten die Beschäftigten der Werkstatt die Möglichkeit, zusätzlich an arbeitsbegleitenden Maßnahmen (wie Sport, kulturellen Angeboten, Übungen mit ausgebildeten Hunden etc.) zur weitergehenden Förderung ihrer Fähigkeiten, ihres Selbstbewusstseins und ihrer Persönlichkeit teilzunehmen.

Ausflüge und Freizeiten

Einmal im Jahr findet für alle Beschäftigten der Werkstatt ein Tagesausflug statt. Die Ausflugsziele der einzelnen Gruppen werden von den Beschäftigten und deren Gruppenleitungen ausgesucht. Zudem werden verschiedene Veranstaltungen besucht, welche oftmals einen Bildungscharakter haben. Ein weiteres Werkstattangebot sind die jährlich stattfindenden Freizeiten, die sowohl ins Inland als auch ins Ausland führen.

Werkstattrat

Gemäß der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung wählen die Werkstattbeschäftigten einen Werkstattrat. Der Werkstattrat wird in allen wesentlichen Angelegenheiten, die die Werkstatt an sich oder die Beschäftigten betrifft, unterrichtet bzw, beteiligt. Der Werkstattrat trifft sich regelmäßig, um sich auszutauschen und über geplante Aktivitäten in der Werkstatt zu beraten. Unterstützung erhält der Werkstattrat von einer von ihm gewählten Vertrauensperson.



Tagesförderstätte

Die Tagesförderstätte ist ein integrierter Bestandteil der Werkstatt.

Sie bietet Erwachsenen mit Mehrfach- oder Schwerstbehinderung neben ihrem Zuhause einen zweiten Lebensraum zur Entfaltung ihrer Persönlichkeit.

Die Tagesförderstätte ist eine tagesstrukturierende Einrichtung, die eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und eine individuelle Förderung ermöglicht. Abhängig von ihren jeweiligen Fähigkeiten gehen die zu betreuenden Menschen einer angemessenen Beschäftigung nach.

Unterstützt werden die zu betreuenden Menschen durch ein qualifiziertes Fachkräfteteam und durch externe Therapieangebote.

Angebote:

Basis- und Selbstversorgung

Körperpflege, Nahrungsaufnahme, persönliche Mobilität, Förderung lebenspraktischer Fähigkeiten, Aufrechterhaltung und Verbesserung von Vitalfunktionen, Motorik.

Umgang mit der eigenen Person

Aufbau von Selbstwertgefühl und Vertrauen durch (basale) Kommunikation, Vermittlung von Sicherheit und Wohlbefinden in der Gemeinschaft, Stärkung des Sozialverhaltens.

Beschäftigung und Tätigsein

Vermittlung von Umwelterfahrungen, Einsatz von didaktischen Materialien, Entwicklung der eigenen Kreativität, Hinführung zu sinnhafter produktiver Tätigkeit durch gezielte Arbeitsangebote.



Werkstatt für berufliche Rehabilitation

Unser Angebot richtet sich an Menschen, die aufgrund ihrer psychischen Erkrankung mit den Anforderungen einer Beschäftigung unter den Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes nicht zurechtkommen. Unsere Aufgabe ist es, Menschen dabei zu unterstützen, ihre Leistungsfähigkeit zu erhalten, zu erhöhen oder wiederzugewinnen. Wir bieten unseren Beschäftigten vielseitige Arbeitsmöglichkeiten und entwerfen gemeinsam realistische Zukunftsperspektiven.

Eingangsverfahren, bis zu drei Monate

Aufgabe des Eingangsverfahrens ist es, festzustellen, ob die Werkstatt die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am und Eingliederung ins Arbeitsleben im Sinne des § 136 SGB IX ist und welche Maßnahmen und Leistungen der Werkstatt jeweils in Betracht kommen.

Gemeinsam mit unseren Beschäftigten erstellen wir einen Eingliederungsplan, der u.a. die Ziele und die geplanten Maßnahmen für die Folgezeit enthält.

Berufsbildungsbereich, bis zu zwei Jahre

Der Berufsbildungsbereich ist aufgeteilt in Grundkurs (12 Monate) und Aufbaukurs (12 Monate). Im ersten Jahr werden überwiegend Fertigkeiten und Grundkenntnisse über verschiedene Arbeitsabläufe vermittelt. Darüber hinaus fördern wir in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen Kompetenzen in Bezug auf das Sozialund Arbeitsverhalten und das Selbstwertgefühl der Teilnehmer/innen. Gemeinsam werden Schwerpunkte der Eignung und persönlichen Neigung festgestellt. Im zweiten Jahr werden die vorhandenen Kenntnisse in den für die Beschäftigten geeigneten Arbeitsfeldern vertieft. Nach Abschluss des Berufsbildungsbereiches soll eine Weiterbeschäftigung im Arbeitsbereich der Werkstatt oder die Aufnahme eines sozialversicherungspflichtigen Beschäftigungsverhältnisses möglich sein.



Der Arbeitsbereich

verfügt über ein breites Angebot an unterschiedlichen Arbeitsplätzen.

Die Arbeitsplätze und Arbeitsabläufe werden entsprechend der besonderen Bedürfnisse der Menschen mit seelischer Behinderung angepasst.

Der Übergang zu einer Tätigkeit unter Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes wird neben den umfangreichen Angeboten innerhalb der Werkstatt durch verschiedene Maßnahmen, die außerhalb der Werkstatt stattfinden, wie z.B. Betriebspraktika, betriebsintegrierte Beschäftigungsplätze (BiB) vorbereitet.

Das Angebot umfasst folgende Arbeitsfelder:

Montage/Konfektionierung/Verpackung

Montage von einfachen Bauteilen bis hin zu komplexen Baugruppen; Zählen, Sortieren, Konfektionieren, Verpacken

Aktenvernichtung

Vernichtung von Papierdatenträgern (Akten) und elektronischen Datenträgern

Buchbinderei und Druckweiterverarbeitung

Binden von Büchern und Broschüren in kleinen Auflagen, Herstellung von Buchdecken mit Prägeschrift, Fertigung von individuellen Mappen, Nuten und Falzen von Flyern etc.

Bürodienstleistungen

Serienbriefe drucken, einkuvertieren und versenden, Konfektionierung von Ordnern, sonstige Versandarbeiten

Hauswirtschaftliche Dienstleistungen

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten im eigenen Haus und in Betrieben von Kunden, Qualifizierung und Einsatz von Beschäftigten in den Bereichen Küche/Kantine/Spülküche/Reinigung, Bügelservice für Privathaushalte, einfache Textilarbeiten (z. B. Etiketten auf Textilen aufnähen/ -bügeln)



Sozialer Dienst

Der Soziale Dienst in der Werkstatt für berufliche Rehabilitation informiert und berät Beschäftigte und deren Angehörige in sozialen, persönlichen, finanziellen und sozialrechtlichen Fragen. Dabei arbeitet der Soziale Dienst eng mit allen am Rehabilitationsprozess Beteiligten zusammen (Rehabilitationsträger, behandelnde Ärzteschaft, Therapeuten, rechtliche Betreuungspersonen, Wohnbetreuungspersonen, Angehörige).

Arbeitsbegleitende Maßnahmen

Auch in dieser Werkstatt werden während der Arbeitszeit arbeitsbegleitende Maßnahmen angeboten, die darauf abzielen, Fertigkeiten und soziale Kompetenzen der Beschäftigten mit Behinderung weiter zu fördern.

Im Angebot gibt es sportliche, kreative und lebenspraktische Veranstaltungen wie Laufen, Kegeln oder Fußballspielen. Diese finden in Kooperation mit der Werkstatt für Menschen mit überwiegend geistiger Behinderung statt. Das Angebot wird ständig erweitert. Beide Werkstätten nehmen immer häufiger mit ihren eingespielten Teams an Fußball- und Laufturnieren von verschiedenen Organisationen teil. Es werden auch Läufe angeboten (Werkstattlauf), an denen alle Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Beschäftigte teilnehmen können.

Weitere Bildungsmaßnahmen und Ausflüge

Einmal jährlich findet ein Tagesausflug statt, bei dem die Beschäftigten gemeinsam das Ausflugsziel bestimmen.

Zudem werden mehrtägige Bildungsmaßnahmen angeboten. Der Besuch von Ausstellungen, Museen und Kinovorstellungen und das Spielen von Gesellschaftsspielen trainieren zusätzlich die sozialen Kompetenzen und spielen auch für das weitere Berufsleben eine enorm wichtige Rolle.



Übergang auf den ersten Arbeitsmarkt

Interessierten Beschäftigten aus den beiden Werkstätten wird die Möglichkeit geboten, Praktika außerhalb der Werkstatt zu absolvieren. Zur Akquise von Praktikumsplätzen und zur späteren Betreuung auf dem Praktikumsplatz verfügen die Werkstätten über zwei Fachkräfte für berufliche Integration. Diese begleiten die Praktikantinnen und Praktikanten während der gesamten Zeit ihres Praktikums.

Die Auswahl der Praktikumsstellen richtet sich nach den Wünschen der Teilnehmenden. Diese werden dann innerhalb der Werkstatt durch gezielte Fördermaßnahmen auf ihr Praktikum vorbereitet.

Um eine optimale Betreuung im Praktikum zu gewährleisten, steht die Fachkraft für berufliche Integration in einem engen Austausch mit den Betrieben.

Wenn die Voraussetzungen gegeben sind, können Praktikantinnen und Praktikanten auf einen Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz (BiB) bzw. in ein reguläres Arbeitsverhältnis wechseln.

Was ist ein BiB?

Bei einem BiB handelt es sich um einen Betriebsintegrierten Beschäftigungsplatz, der Menschen mit einem Handicap die Möglichkeit für den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt bietet. Die Beschäftigten können durch die berufliche Realität Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erfahren.

Nach der Ermittlung eines Anforderungs- und Fähigkeitsprofils beginnt die individuelle Vorbereitung auf die gewünschte Tätigkeit.

Danach wird zunächst ein unentgeltliches Praktikum im Betrieb durchgeführt. Dieses Praktikum kann drei Monate dauern.

Nach erfolgreicher Durchführung kann das Praktikum nahtlos in ein Betriebsintegriertes Beschäftigungsverhältnis übergehen. Die individuell vereinbarten Lohnkosten des BiB's werden dem Beschäftigungsbetrieb in Rechnung gestellt. Anspruch auf eine dauerhafte Beschäftigung im Betrieb besteht nicht, jedoch kann bei entsprechender Eignung ein BiB in ein reguläres Arbeitsverhältnis umgewandelt werden.



Kaffeehaus am Waldfriedhof

Der Betrieb des Kaffeehauses am Waldfriedhof durch die Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen ermöglicht den Beschäftigten, außerhalb der Werkstatt, jedoch mit enger Anbindung und mit Begleitung durch Fachkräfte vor Ort, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Die Aufgaben im Café sind vielfältig. Neben der Mitarbeit im direkten Kundenkontakt (Aufnehmen von Bestellungen, Erklärung der Angebote und Bedienung der Gäste) fallen auch im Küchenbereich verschiedene Tätigkeiten an, wie etwa Vorbereitung der Bestellungen, Zubereitung der verschiedenen Kaffeespezialitäten, Bedienung der Spülmaschine, Überprüfen der Lagerbestände, selbstverständlich alles unter strikter Einhaltung von Hygienevorschriften. Die anfallenden Tätigkeiten stellen die Beschäftigten vor neue Herausforderungen, die sie gerne annehmen. Durch die Mitarbeit können u. a. Kompetenzen in Bezug auf selbstständiges Arbeiten, Umgang mit komplexen Arbeitsaufträgen, Flexibilität, Einfühlungsvermögen, Kontaktverhalten und Umgang mit Zeitdruck erweitert werden. Gleichzeitig profitieren Beschäftigte, die nicht im Kaffeehaus am Waldfriedhof eingesetzt werden, ebenfalls von diesem Angebot. So wird größtenteils der Kuchen für das Café im Eigenbetrieb hergestellt. Außerdem wird hier auch die Arbeitskleidung gereinigt und gebügelt. Anfallende Einkäufe werden ebenfalls von den Beschäftigten erledigt. Dies führt zu einer hohen Akzeptanz und einer gemeinsamen Identifikation mit dem Kaffeehaus am Waldfriedhof.

Die Stärkung des Selbstbewusstseins führt zu einer sehr hohen Zufriedenheit bei den Beschäftigten und wirkt sich insgesamt günstig auf die berufliche Entwicklung aus. Die Mitarbeit im Café mit späterem Arbeitsbeginn und somit späterem Feierabend und die Arbeit an Wochenenden oder Feiertagen ist unter den Beschäftigten sehr beliebt.



Wohn- und Lebensangebote

Wohnen heißt zuhause sein

Der Bereich Wohnen bietet ein breites Spektrum von Unterstützungsmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen. Ziel ist es, die Wohnung als Zuhause zu erleben und an allen gesellschaftlichen Prozessen teilhaben zu können. Die Menschen werden begleitet, um ein Leben nach ihren eigenen Vorstellungen leben zu können. Die Unterstützungsmöglichkeiten reichen von einer engeren Begleitung bis zur punktuellen Unterstützung in einzelnen Situationen. Dabei sind von vollstationären Wohngemeinschaften bis zur Unterstützung in der eigenen Wohnung alle Wohnformen möglich.

Die Angebote der unterschiedlichen Unterstützungsformen sind durchlässig und flexibel. Sie orientieren sich immer am aktuellen individuellen Bedarf und am individuellen Wunsch jedes einzelnen Menschen.

Die stationären Wohnangebote tragen den Namen **Kurt-Jahn-Anlage** und befinden sich in der Friedberger Straße im ans Martinsviertel grenzenden Bürgerparkviertel in Darmstadt.

Seit den frühen 1980er Jahren nutzen die Menschen, die in der Kurt-Jahn-Anlage leben, die innerstädtische Infrastruktur sowohl beim Einkaufen, beim Besuch von Kneipen, Cafés und kulturellen Angeboten, aber auch in der medizinischen Versorgung und bei der Erledigung aller notwendigen Verrichtungen im Alltag. Ein "Leben so normal wie möglich" war von Anfang an dabei eines der Leitziele des Wohnbereiches.

Begleiten

Im Vordergrund steht die Begleitung der Menschen mit Behinderungen im ambulant betreuten Wohnen, ebenso wie im stationären Rahmen in ihrem Zuhause. Dies bedeutet, dass die Konzepte zur Förderung und Bildung, aber auch die Angebote, die durch den Eigenbetrieb gemacht und vermittelt werden, immer Antworten auf den aktuellen Wunsch und Bedarf des zu begleitenden Menschen sind. Im Sinne der Weiterentwicklung hin zu einer inklusiven Gesellschaft wird darauf geachtet, dass Menschen mit Behinderungen im Sozialraum bestehende Angebote nutzen können. Dabei werden auch die



Kontakte zwischen Menschen mit und ohne Behinderungen gefördert.

Die Schwerpunkte der Unterstützung werden gemeinsam mit der zu begleitenden Person und denen, die sie gesetzlich vertreten, festgelegt. Neben der engen Kommunikation und der Beobachtung zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bereiches Wohnen und den Menschen, die begleitet werden, gehören auch der regelhafte Kontakt mit Angehörigen und anderen Bezugspersonen.

Gemeinsam arbeiten

Ein offenes vertrauensvolles Arbeitsklima unter den Kolleginnen und Kollegen und die Zusammensetzung der Mitarbeiterschaft aus Fachkräften unterschiedlicher Professionen ist die Grundlage für gute Beziehungen in der Begleitung. Durch regelmäßigen engmaschigen Austausch untereinander, aber auch durch externe Beratung und Fortbildung gelingt es, die Vorteile unterschiedlicher Sichtweisen zu nutzen. Verschiedene Gremien leisten daneben auch

einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen einer hohen Qualität der Arbeit.

Im Einrichtungsbeirat vertreten Bewohnerinnen und Bewohner ihre gemeinsamen Interessen.

Veränderungen

Mit dem Leben verändern sich auch die Inhalte der Begleitung entsprechend dem Bedarf und dem Wunsch der unterstützten Menschen. Das bedeutet natürlich auch, dass sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Struktur der Unterstützung entsprechend weiterentwickeln. Leben in Beziehungen heißt immer auch Eingehen von Kompromissen.



Damit Menschen mit Behinderungen nicht mehr Kompromisse eingehen müssen, als Menschen ohne Behinderungen, werden die stationären Wohnangebote aktuell sehr stark verändert. Es entstehen kleinere Einrichtungen in Darmstadt mit dem Ziel, dem Wunsch und dem Bedarf von Menschen mit Behinderungen entsprechend unterschiedliche Angebote in Bezug auf Wohnort und Wohnumfeld machen zu können. Auch durch das Älterwerden verändern sich Interessens- und Bedarfslagen von Menschen. Die Seniorinnen und Senioren in der Kurt-Jahn-Anlage haben die Möglichkeit, ihren Tag nach ihren Bedürfnissen zu gestalten. Mit dem Älterwerden treten Themen wie die Weitergabe von Erfahrungen, das Erinnern von Erlebtem aber auch Themen wie Pflege, Erkrankungen, das Abschiednehmen von Fähigkeiten aber auch das Abschiednehmen vom Leben in den Vordergrund. Auch hierbei gilt das Ziel, das gewohnte Zuhause der Bewohnerinnen und Bewohner zu erhalten, aber auch Veränderungen zu begleiten, wenn bestimmte Versorgungen in diesem Zuhause nicht mehr erbracht werden können.

Beziehungen

Nach der Überzeugung, dass das Leben von Beziehungen der wesentliche Inhalt im Leben aller Menschen ist, ist der Bereich Wohnen kein reiner "Betreuungsbetrieb". Er bietet sowohl den Menschen, die begleitet werden, aber auch den Menschen, die in der Kurt-Jahn-Anlage arbeiten, ein hohes Maß an persönlichen Beziehungen. Diese Beziehungen immer wieder auf der Grundlage professioneller Fachlichkeit zu erneuern ist eine der wesentlichen Aufgaben. Dabei wird die Balance zwischen den Beziehungen, die gelebt werden und den Beziehungen, die sich im Umfeld anbahnen, gehalten, um zur Entwicklung einer inklusiven Gesellschaft beizutragen. Auch hier ist Wunsch und Wahlrecht der von uns unterstützten Menschen iederzeit die Richtschnur für das weitere Handeln. Als Einrichtung in kommunaler Trägerschaft unterstützt sie gerne die kulturelle Vielfalt, die den Sozialraum aller Menschen bereichert und die der Menschen, die die Unterstützung annehmen.



Unterstützung

Ihre Spende bewegt etwas

Dank Ihrer finanziellen Unterstützung können wir weiterhin ein umfangreiches Förderangebot für unsere Beschäftigten, Bewohnerinnen und Bewohner bieten.

Stadt- und Kreissparkasse Darmstadt

Konto: 712 310 BLZ: 508 501 50

IBAN: DE 76 508 501 50 0000 712 310

BIC/SWIFT: HELA DE F1 DAS

Wir bedanken uns bereits im Voraus für jede eingegangene Spende im Namen unserer Menschen mit Behinderung!



Kontakt

Betriebsleitung

Wolfram Cuntz

06151 9770-10

wolfram.cuntz@darmstadt.de

Werkstätten

Darmstädter Werkstatt für Menschen mit Behinderung

Leitung

 Jörg Winkler
 Rainer Schuchmann

 06151 9770-12
 06151 9770-24

joerg.winkler@darmstadt.de

rainer.schuchmann@darmstadt.de

Darmstädter Werkstatt für berufliche Rehabilitation

Leitung

Christian Pfeiffer 06151 13-487200

christian.pfeiffer@darmstadt.de

Stellvertretung

Stellvertretung

Gerhard Göckel 06151 13-487200

gerhard.goeckel @darmstadt.de

Wohnen

Leitung

Pia Horneff 06151 971088-12

pia.horneff@darmstadt.de

Stellvertretung

Yassine Al-Khattabi 06151 971088-31

yassine.al-khattabi@darmstadt.de



Herausgeberin | Kontakt

Wissenschaftsstadt Darmstadt Eigenbetrieb Darmstädter Werkstätten und Wohneinrichtungen Schreberweg 2 64289 Darmstadt

Telefon (06151) 9770-0
Telefax (06151) 13-3386
E-Mail wfb@darmstadt.de
Internet www.darmstaedter-werkstaetten.de

